

24. Berliner Colloquium zur Zeitgeschichte

Sino-Soviet Relations and the Global Cold War

Konzept: Austin Jersild, Old Dominion University, Norfolk, VA, und 2015/16 Stipendiat des Berliner Kollegs Kalter Krieg

Konferenzsprache: Englisch

23. und 24. September 2016

Fragenkatalog

Sektion 1: Die Chinesisch-Sowjetische Allianz

Impuls: Elizabeth McGuire (California State University)

Gesprächsleitung: Bernd Greiner (Hamburger Institut für Sozialforschung)

Wie kam es aus Sicht der Sowjetunion und Chinas zu der Allianz? Und wie zu ihrem Scheitern? Wie fruchtbar sind neuere Forschungsansätze zu den chinesisch-sowjetischen Beziehungen, die sich nicht mehr ausschließlich auf Eliten und die politische Führung konzentrieren? Welche Rolle spielten historische und kulturelle Gemeinsamkeiten (Sozialstruktur, Agrargesellschaft, Dauer der Dynastien, Herausforderung durch westliche Mächte) bei der Annäherung beider Länder? Inwieweit sind innerchinesische Kampagnen wie der »Große Sprung« oder später auch die Kulturrevolution auf Pekings Enttäuschung über die Sowjetunion und die Blockbildung allgemein zurückzuführen? Was hat China »von der Sowjetunion gelernt«? Und wie wirkte sich die Beziehung der beiden Länder auf die sowjetische Innen- und Außenpolitik aus? Konnte sich China in der Auseinandersetzung mit der Sowjetunion jemals erfolgreich als politischer Ansprechpartner für die osteuropäischen Blockstaaten etablieren?

Sektion 2: Der Globale Süden

Impuls: Jeremy S. Friedman (Harvard University)

Gesprächsleitung: Lorenz Lüthi (McGill University)

Wie verhält es sich mit der »Dritten Welt«, dem »Geist von Bandung« und der Bewegung der blockfreien Staaten? Welche Folgen zeitigte die Konkurrenz zwischen den Vereinigten Staaten, der Sowjetunion und Chinas um Einfluss in der »Dritten Welt«? Inwieweit konnten die betroffenen Länder in der »Dritten Welt« die

Rivalitäten der Supermächte ausnutzen, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen? Haben sich ihre Handlungsspielräume vergrößert, als sich die Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion verschlechterten? Wie berechtigt ist der chinesische Vorwurf einer »revisionistischen« Außenpolitik der Sowjetunion gegenüber dem Westen und auch gegenüber den neuen nationalen Befreiungsbewegungen und den »frisch befreiten« entkolonialisierten Staaten? Wie ehrgeizig war die Sowjetunion im globalen Kalten Krieg? Hat die Sowjetunion auch in Reaktion auf Chinas Kritik an ihrer Außenpolitik Raketen in Kuba stationiert? Hat die Rivalität zwischen China und der Sowjetunion zur zunehmenden Militarisierung des Vietnamkonflikts beigetragen? Haben die sozialistischen Satellitenstaaten – wie etwa die DDR – eigene politische Ziele verfolgt, und wie sahen diese aus?

Sektion 3: China und Amerika: Die strategische Annäherung

Impuls: Yafeng Xia (Long Island University)

Gesprächsleitung: Daniel Leese (Universität Freiburg)

In welchem Maße haben die sich verschlechternden und unbeständigen Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion den Anstoß für die erstaunliche chinesisch-amerikanische Aussöhnung während der 1970er Jahre gegeben? Wie schwerwiegend waren die chinesisch-sowjetischen Grenzstreitigkeiten in den 1960er Jahren? Auf welche Weisen haben amerikanische und chinesische Politiker und auch die Öffentlichkeit in beiden Ländern die bedeutsame politische Kehrtwende begründet und betrachtet? Wie wichtig waren die chinesischen Bemühungen, die Beziehungen zu westeuropäischen Ländern wie beispielsweise Frankreich zu normalisieren? Mit welchen Folgen für den weiteren Verlauf des Kalten Krieges spielten Geheimdienste und Militär in den chinesisch-amerikanischen Beziehungen eine Rolle? Hatte die Sowjetunion wie auch die restliche sozialistische Welt eine Vorstellung von den wirtschaftlichen Folgen, mit denen sie durch das veränderte chinesisch-amerikanische Verhältnis konfrontiert waren? Waren sich die Amerikaner, wenn überhaupt, der Konsequenzen bewusst?

Sektion 4: Das »Global Assembly System« und seine Folgen

**Impuls: Lorenz Lüthi (McGill University)
and Oscar Sanchez-Sibony (University of Hongkong)**

Gesprächsleitung: Sören Urbansky (Universität München)

Inwieweit beflügelten die chinesischen Erfahrungen mit den Ländern der sozialistischen als auch der »Dritten Welt« die Entwicklung einer staatlich geförderten und auf Export orientierten Wirtschaftsordnung? Muss man von einem unwahrscheinlichen Bündnis sprechen, das die Kommunistische Partei Chinas, internationale Konzerne und Kapital eingingen? Welche Folgen wirken noch heute nach? Haben sich die Sowjetunion beziehungsweise Russland je bemüht, den chinesischen Weg nachzuahmen? Wie bedeutsam und belastbar sind die neuen Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Eurasien, die seit den 1990er Jahren entstanden sind? Lassen sich die gegenwärtigen russisch-chinesischen Beziehungen als erstaunliche Umkehrung der früheren »Großen Freundschaft« beschreiben, weil die Russische Föderation von heute nicht in der Lage ist, an der neuen Wirtschaftsordnung teilzunehmen und stattdessen bloß als Öl- und Erdgaslieferant für ein zunehmend einflussreicheres China dient?

Lektüreempfehlungen

- William C. Kirby, China's Internationalization in the Early People's Republic: Dreams of a Socialist World Economy, in: *China Quarterly*. 188 (2006): 870-90
- David C. Engerman, The Second World's Third World, in: *Kritika: Explorations in Russian and Eurasian History*. 12 (2011), 1: 183-211
- Chen Jian, China's changing policies toward the Third World and the end of the Global War, in: Artemy M. Kalinovskym Sergey Radchenko (eds.), *The End of the Cold War and the Third World. New perspectives on regional conflict*, London/New York 2011: 101-21
- Patrick Neveling, Export Processing Zones, Special Economic Zones and the Long March of Capitalist Development Policies during the Cold War, in: Leslie James, Elisabeth Leaks (eds.), *Decolonization and the Cold War: Negotiating Independence*, London 2015: 63-84
- Gilbert Rozman, Strategic Thinking about the Russian Far East: A Resurgent Russia Eyes Its Future in Northeast Asia, in: *Problems of Communism*. 55 (2008), 1: 36-48